



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Hommage an die Farbe Blau

2021
Galerie KunstLandschaft

Karl-Heinz Köhler



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Fr 1	Mo 1
Sa 2	Di 2
So 3	Mi 3
Mo 4	Do 4
Di 5	Fr 5
Mi 6	Sa 6
Do 7	So 7
Fr 8	Mo 8
Sa 9	Di 9
So 10	Mi 10
Mo 11	Do 11
Di 12	Fr 12
Mi 13	Sa 13
Do 14	So 14
Fr 15	Mo 15
Sa 16	Di 16
So 17	Mi 17
Mo 18	Do 18
Di 19	Fr 19
Mi 20	Sa 20
Do 21	So 21
Fr 22	Mo 22
Sa 23	Di 23
So 24	Mi 24
Mo 25	Do 25
Di 26	Fr 26
Mi 27	Sa 27
Do 28	So 28
Fr 29	
Sa 30	
So 31	

Januar Februar

Blick auf Halle / S. • Öl auf Hartfaser • 2000 • 100 x 100 cm

Karl-Heinz Köhler



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Zu Georg Friedrich Händel • Öl auf Hartfaser • 2010 • 50 x 70 cm

Karl-Heinz Köhler

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

März

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30									

April



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Saalelandschaft (Wörmlitz) • Öl auf Hartfaser • 1996 • 55,5 x 79 cm

Karl-Heinz Köhler

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30	31						

Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30											

Juni



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Blick zum Marktplatz • Öl auf Hartfaser • 1996/2018 • 60 x 80 cm

Karl-Heinz Köhler

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31								

Juli

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

August



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Landschaft I (im Saalekreis) • Öl auf Leinwand • 2001/2018 • 80 x 100 cm

Karl-Heinz Köhler

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30										

September

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							

Oktober



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Quintett • Acryl/Öl auf Leinwand • 2018 • 50 x 70 cm

Karl-Heinz Köhler

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30												

November

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

Dezember

Karl-Heinz Köhler

1937 geboren in Teutschenthal
1954 Abschluss der Lehre als Lithograf
1956 – 1962 Abendkurs bei Otto Fischer-Lamberg – Aktzeichnen und Malerei
1966 Ausbildungsabschluss als Kartograf – Arbeit im Beruf
1967 – 1970 Gasthörer an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle, Burg Giebichenstein – Aktzeichnen und Malerei

Seit 1981 Mitglied im Verband Bildender Künstler (VBK)
Seit 1982 freiberuflich als Maler und Grafiker in Halle (Saale) tätig

1986 – 1990 Arbeitsstudien im Philharmonischen Staatsorchester Halle

1993 Kunstpreis der Sparkasse Pegnitz / Bayreuth

Gruppen- und Personalausstellungen (Auswahl)

In Deutschland:
Halle, Dessau, Berlin, Magdeburg, Lauenburg, Leuna, Leipzig, Dresden, Hannover, Worswede, Düsseldorf, Darmstadt, München, Ludwigshafen, Hildesheim, Osnabrück, Schwerin, Bayreuth, Karlsruhe, Erlangen, Mainz

Im Ausland:
Finnland, Ungarn, Indien, Russland, Österreich, Tschechoslowakei, Polen, Baschkirien, Japan, Australien, Kanada, Italien, Dubai, England, Frankreich, Paris, Murten (Schweiz, 2018)

Werkstandorte (Auswahl)

Opernhaus und Georg-Friedrich-Händel-Halle in Halle (Saale), in der Kunstsammlung der UNO-Galerie in Wien, Sammlung „Handzeichnungen der DDR“ der Kunstgalerie Gera, Deutsche Bank, Privatsammlungen u. a. in Japan und Australien, USA, Schweiz und in allen Standorten von Bauer Elektroanlagen GmbH

Hommage an die Farbe Blau Karl-Heinz Köhler

Wer liebt sie nicht, die Blaue Stunde, wenn der Tag sich zum Abend neigt und eine Horizontlinie zwischen Himmel und Erde diffuses Licht verströmt.

Was für eine Macht, die Vergänglichkeit dieses Augenblicks unvergänglich darzustellen! Kunst und Künstler sind die Einzigen, die Gewalt über die Zeit haben. Sie können sie auf ewig materialisieren und bannen. Sie finden in der flüchtigen Erscheinung das Wesentliche für die Leinwand, für die Form, für die Zeile...

Zeichnen und Malen sind die Künste, die das Leben und Schaffen von Karl-Heinz Köhler bestimmen. Das großzügig freie seiner Arbeit resultiert aus seinem Vermögen, alles akribisch bis ins kleinste Detail verfolgen zu können, um es dann aber auf eben dieses Wesentliche zu reduzieren. Er lässt sich nicht im Kleinteiligen verschleißen. Seine Kunst ist weltläufig in ihrer Manier, wie auch die hier ausgewählten Gemälde aus 23 Jahren Malergeschichte zeigen.

Wie alles, so hat auch die Farbe Blau ihre Geschichte.

Für Calvin, den Reformator aus Genf, sind Elemente, aus denen Schönheit entsteht, Klarheit, Ordnung und Vollkommenheit. Die schönsten Farben sind für ihn die der Natur, wie Himmelsblau. So respektiert er die Farbe Blau als moralisch rein und in die Unendlichkeitweisend. So hält es auch der Reformator Martin Luther aus Eisleben. Farbe kann aber auch in der Bedeutung von Luxus und Illusion dem klaren Blick gefährlich werden und vom Wahren und Guten ablenken.

Karl-Heinz Köhler benutzt seine Farbe so, dass sie unseren Blick auf seinen Gemälden zu führen vermag, nicht täuscht, sondern klare Formen und Konturen freilegt. Und die schönste Farbe ist natürlich die des Himmels: Die Farbe Blau – Hommage an Blau. Dieses „Köhlerblau“ ist satt, dominierend, robust und doch von Leichtigkeit. Manchmal auch zurückhaltend hell und von einer fast verstörenden Zartheit. Immer mit Tiefe und Sogwirkung, warm und anrührend rein in seiner Stille. Die Farbe Blau als „entrückte“ Farbe erscheint bei KHK als geistige Schöpfung. Als Licht, und wie ihr Wortstamm calor schon zeigt, als Feuer und nicht nur Pigment und Materie. Im Beobachten erschließt sich ihm die Einheit von Verstand und Gefühl. Aus der unendlichen Tiefe des Blaus wachsen uns diese Gemälde entgegen. Horizontlinien werden durchbrochen oder gefestigt, immer mit überraschendem Charme. Fließende Farbübergänge sind genauso zu finden wie schroffe Gegensätze und neue Harmonien. KHK ertrinkt nicht in seiner Farbflut. Er bündigt. Er bringt seine Werke zum Klingen, zum Vibrieren in robuster Zartheit und schwebender Leichtigkeit.



Karl-Heinz Köhler im Atelier, März 2014, Foto Jürgen Domes

Karl-Heinz Köhler braucht für seine Arbeit Orte, mit denen er etwas verbindet und die sich visuell mit ihm verbinden – Heimat und Weite Welt. So schätzen Kunstliebhaber und Künstler wie Klaus Maria Brandauer, Jordi Savall, Ragna Schirmer seine Gemälde weltweit. „Messen Sie diese Kunst an keiner anderen bekannten Größe. Es gibt nur ein annäherndes Maß dafür: die Explosion...“ so Adolf Muschg, zu dieser Einmaligkeit.

Hauptthemen seiner Malerei – hier repräsentativ ausgewählt – finden sich für Karl-Heinz Köhler immer dort, wo er sich gerade wohlfühlt. Am wohlsten fühlt er sich in seiner mitteldeutschen Heimat, in dieser „Toskana des Nordens“, in seiner Heimatstadt Halle an der Saale und mit Musik, besonders vom großen Sohn der Stadt Halle, Georg Friedrich Händel und den Händelfestspielen. Seine Liebe zur Heimat, ohne jegliche Verklärung, spürt auch der Betrachter.

Seine Bilder zu Halle sind identitätsstiftend, oft mit der Marktkirche, in der G.F. Händel getauft worden ist. Diese Gemälde sind von barockem Temperament und ein unverwundliches Gütesiegel und Markenzeichen für Halle und natürlich auch für KHK. Sein Blau ist dabei ein Traum von Sinnlichkeit und Opulenz. Blau gehört bei KHK immer zu Halle. Er hat sich nie von scheinbarer Vernunft fesseln lassen, hat immer wieder Grenzen überschritten, auf Regeln, die nicht seine waren, gepfiffen. Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar, so Paul Klee. Mit seinem Blau sucht KHK – um mit Novalis und seiner „blauen Blume“ zu sprechen – im Endlichen das Unendliche. Er zeigt uns eine kraftvolle Vision unserer Welt und die Melancholie der Farbe Blau entspringt der Liebe zum Leben.

Blau ist eben nicht nur eine Farbe, Blau ist ein ganzes Gefühlsspektrum.

Johann Wolfgang Goethe sieht in seiner 1810 erschienenen Abhandlung zur Farbenlehre in der Verschmelzung von Blau und Gelb als den zwei Hauptpolen seines Systems, die absolute chromatische Harmonie. Blau ist farbgewordene Ruhe und Sicherheit. Gebotsschilder im Straßenverkehr sind blau. Wir sprechen vom blauen Planeten. Blau ist auch die Farbe der Macht als „Königsblau“ und die Farbe der Mutter Gottes. Blau steht für seelische Tiefe, für Frieden. Blau ist die Symbolfarbe der Romantik als Sinnbild des idealen Lebens und der reinen Poesie. Blau weitet, schafft Abstand und „je tiefer das Blau wird, desto tiefer ruft es den Menschen in das Unendliche“, so Wassily Kandinsky. Blau signalisiert höchste Vergeistigung und Spiritualität.

Für Yves Klein war der Himmel das „größte monochrome Gemälde“. Kandinsky schwärmt vom Übersinnlichen dieser Farbe, Franz Marc schuf seine blauen Pferde mit der Bemerkung: „Blau ist die einzige Farbe, bei der ich mich wohlfühle“. Pablo Picasso hatte seine „blaue Periode“ der Melancholie. Jan Vermeer setzte Blau zur Modellierung von Schatten und Lichtspiegelungen ein.

Der GalerieVerlag Mitteldeutschland und Galerie KunstLandschaft

Seit fast 15 Jahren erfreuen die vom Verlag gemeinsam mit der Galerie produzierten Kalender viele kunstinteressierte Menschen. Sie stellen alljährlich auf anspruchsvolle Art und Weise Arbeiten von Künstlern aus Mitteldeutschland vor und geben Einblick in deren Schaffen, Handschriften und Ausdrucksformen. Die ausgewählten Bilder lassen Raum für eine Auseinandersetzung mit regionaler Geschichte und zeitgenössischer Kunst, aber auch mit der Bau- und Kulturgeschichte Mitteldeutschlands.

Insbesondere die Landschaftsmalerei als bedeutendes Kunst-Genre mit langer Tradition soll durch diese Kalender in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gestellt werden. Kein Geringerer als Albrecht Dürer hat in seinen Aquarellen bereits die Grundformen der europäischen Landschaftsmalerei späterer Epochen vorgezeichnet und ist zu deren Wegbereiter geworden. Die Galerie bietet im Rahmen von Ausstellungen und Veranstaltungen vielfältige Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten und berät Privatpersonen sowie Unternehmen bei der Raumgestaltung und ihrer Beziehung zur Bildenden Kunst.

Das Hauptaugenmerk des Verlags liegt auf malerischen Landschaften und Stadtansichten zur mitteldeutschen Region. Neben den Editionen von Wand- und Tischkalenderserien sowie Kunstpostkarten komplettieren Kunstdrucke und weitere kunstbezogene Druckerzeugnisse in limitierten Auflagen das Verlagsangebot. Im Jahr 2016 wurde der erste Kunstbildband „Entlang der Saale – Freilichtmalerei von Steffen Gröbner“ (Weinböhla) publiziert, der auch die gleichnamige Ausstellungstournee der Galerie begleitet.

Zwei der fünf Wandkalender 2021 sind Editionen von Tuschezeichnungen - Volker Seifert zeigt seine neuen „Halle-Impressionen“ und Claudia Gabriele Meinicke porträtierte auf Büttenpapier „Dresdens Bildhauer und Baumeister“. Auf die Freunde der Seidenmalerei von Sabine Böhm warten ungewöhnliche Flächen komponiert zu Gebäudeansichten unter dem Titel „Halle im Spiegel“. Ronald Kötteritzsch aquarellierte hochformatig „Streiflichter auf Leipzig“. Für Kunstkenner präsentieren wir nach über zehn Jahren wieder eine Sonderedition aus dem reichen Oeuvre des 1937 in Teutschenthal geborenen Malers und Grafikers Karl-Heinz Köhler. Die Werkauswahl beinhaltet Stadt- und Flusslandschaften sowie „Sinfonische Malerei“, seine so typischen Abstraktionen zu Musikern – eine „Hommage an die Farbe Blau“.

Robert Stephan und Arne-Grit Gerold, Mai 2020

Karl-Heinz Köhler hat, wie all diese Maler vor ihm, zu seinen Farben und gerade auch zum Blau eine ganz spezielle Beziehung entwickelt. Seine Bilder von klarer üppiger Farbigkeit üben einen geradezu suggestiven Sog aus. KHK gereicht der Stadt Halle mit seiner Hommage an die Saalestadt in Öl zur Ehre, in unverwechselbarer Manier. Zwei der hier vorgestellten Gemälde sind überarbeitet worden, d.h., sie sind weiter gewachsen, adäquat zu den sich veränderten Lebenssichten des Künstlers: zu mehr Licht, zu mehr Farbe, zu mehr Struktur. „Work-in-progress“, Arbeit im Fortschreiten, das ist die Maxime von KHK, auch mit jungen 83. Für ihn ist jedes Bild ein neuer Anfang, eine weitere Erfahrung. Durch veränderte Lichtsetzung erhält die „Landschaft im Saalekreis“ eine geradezu religiöse Dimension und spirituelle Intensität. Manchmal kommt die Stille der Wahrheit am Nächsten, wie in dieser Landschaftsmalerei mit Rembrandt-Braun. Die Trennung zwischen Himmel und Erde scheint aufgehoben. Alles bleibt offen und aufgebrochen und in Bewegung. Nichts ist nur glatt und hat dadurch die Dynamik verloren. Alles lebt.

Malerei mit Grandezza, mit Lebensfreude, mit Virtuosität, mit Geist und Seele, mit Verve aus dem Innersten heraus in das Innerste zurück. Der Virtuose malt Virtuosen. Er vereint die Welt der Musik und die Welt der Malerei in einer gemeinsamen Welt. Er gibt der Musikwelt ein Gesicht, sein Gesicht. Er dreht das Bild lauter. Durch Farbe, oft aus monochromem Hintergrund, eben dem Blau, erwachsend, entfaltet sich Klang. Der Künstler malt die sphärische Ausstrahlung der Musizierenden. Er macht Farbklänge, bevorzugt die von Händel, sichtbar. KHK spiegelt bis ins Herz hinein. Händel war nie eine graue Maus und hat in seinem Leben, wie in seiner Musik, mit Facetten gespielt, eine sprühende Person mit Charisma – genau das hat KHK mit seinen Gemälden erfasst.

Danke, Maestro Händel und Danke, Meister Köhler.

Ein Künstler ist ein Apostel der Schönheit, der uns allen hilft zu leben. Das sind weise Worte von Papst Franziskus. Der Anblick der Gemälde von Karl-Heinz Köhler, der Kalenderblätter, kann den Flirt mit dem eigenen Unbewussten in Gang setzen.

Und natürlich ist KHK bei allem „Köhlerblau“ nicht gefährdet, sich einzuengen in seiner Wahl der Farben. Schauen Sie auf sein Porträtbild.

Diese Blätter sind sinnlicher Genuss. Ein jeder Monat ein sinnlicher Genuss. So soll es sein.

Dr. Stephanie Lotze, Kulturjournalistin Fräschels, Schweiz



Blick auf Halle



Jan./Feb.



Zu Georg Friedrich Händel

März/April



Saalelandschaft (Wörlitz)

Mai/Juni



Blick zum Marktplatz

Juli / Aug.



Landschaft I (im Saalekreis)

Sep./Okt.

Quintett

Nov./Dez.

© GalerieVerlag Mitteldeutschland

KunstLandschaft

Galerie

© Galerie KunstLandschaft · 2020
Sternstraße 8 · 06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 6857104
robert-stephan@galerie-kunst-landschaft.de
www.galerie-kunst-landschaft.de

Kunstkalender 2021 • Hommage in Blau

limitierte Auflage von 250 Kalendern

© GalerieVerlag Mitteldeutschland · 2020
Sternstraße 8 · 06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 6857106
ag.g@galerieverlag-mitteldeutschland.de
www.galerieverlag-mitteldeutschland.de

GalerieVerlag

Mitteldeutschland